



**Evangelisch-  
methodistische  
Kirche**

**Gemeindebrief  
Darmstadt / Dreieich**

## Nächstenliebe – gerade jetzt

MIHAL HRCAN

*“Jeder von uns soll dem Nächsten zu Gefallen leben, zum Guten und zur Auferbauung.”*  
Röm. 15,2 EÜ

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Einschränkungen, die seit März dieses Jahres unseren Alltag prägen und zur Reduzierung der Ausbreitung von Covid 19 beitragen, fordern uns in unserem kirchlichen Leben und den Planungen stark heraus.

In diesem Zusammenhang spüre ich, wie das Gebot der Nächstenliebe uns gerade in diesen Tagen herausfordert. Sicherlich sind die Ansichten im Umgang mit den notwendigen Schutzmaßnahmen recht unterschiedlich und polarisieren stark. Manche halten sich genau an die Corona-Regeln und meiden soziale Kontakte, wo immer es möglich ist. Auf der anderen Seite gibt es Menschen, die eher einen gelassenen Umgang mit diesen pflegen und die damit verbundenen Einschränkungen nicht verpflichtend auferlegt bekommen möchten.

Dennoch vertrauen wir darauf, dass die von Bund, Ländern und Gemeinden beschlossenen Maßnahmen den Schutz für unsere Mitmenschen und damit auch für uns selbst im Blick haben.

In diesen Tagen beginnt die Schule in Hessen und ich nehme wahr, wie heftig in den Medien über die Schutzmaßnahmen

für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte diskutiert wird.

Wir sind als Menschen, die von Gottes Liebe angetrieben sind, gerade in diesen Zeiten herausgefordert, einander zum Segen zu sein. Einander zum Segen sein kann z. B. in einem Gebet seinen Ausdruck finden.

Dabei ist es wichtig, für die Verantwortlichen zu beten, welche die Schutzmaßnahmen beschließen. Genauso sollen in unser Gebet die Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas und die Pädagogen in den Schulen eingeschlossen werden. Diese müssen nämlich die Schutzkonzepte in die Praxis umsetzen und viele sind schon längst an den Grenzen ihrer Belastbarkeit angekommen.

Einander zum Segen sein kann auch bedeuten, eine gute Balance zwischen Nachsicht und freundlicher Konsequenz zu leben, Fehler zu verzeihen und sich für Solidarität und gemeinsame Gesprächsmöglichkeiten einzusetzen. Gerade angesichts der Medienberichte über die Zunahme von aggressivem Verhalten und Gewalt in der Öffentlichkeit, ist dies von besonderer Bedeutung.

Als Christen sind wir berufen, nach dem Rat Paulus zu leben: *“Jeder von uns soll*

*dem Nächsten zum Gefallen leben, zum Guten und zur Auferbauung.“*

Röm. 15,2 EÜ

Daran erinnert uns das Wort Gottes: wir sollen unseren Mitmenschen wohlgesonnen begegnen, mit den besten Absichten. Gerade das Tragen einer Maske ist ein wesentliches Zeichen der Nächstenliebe. Denn damit bringe ich zum Ausdruck, dass

mir die Gesundheit und das Wohlergehen meiner Mitmenschen am Herzen liegen.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Tage die nötige Liebe und Kraft von „Oben“, die wir durch das tägliche Gebet und das Wort Gottes erfahren.

Bleiben Sie Gott befohlen.

## Neues EmK-Logo auf der Auferstehungskirche

MIHAL HRCAN

Damit die Auferstehungskirche in Dreieck als EmK erkennbarer wird, beschloss der Gemeindevorstand schon vor zwei Jahren, ein neue EmK-Logo anzubringen. Die Entwürfe wurden erstellt, aber die ganze Situation um das Thema Homosexualität und Spannungen innerhalb der Kirche haben das Vorhaben ausgebremst.

Doch dieses Jahr kam uns das Logo auf wundersame Weise zugute. Wir danken unserem Pastor Klaus Ulrich Ruof, Referent für Öffentlichkeitsarbeit für die Übermitt-

lung des Logos und Pastor Reiner Leo und den Geschwistern der EmK Rufergemeinde für die Bereitschaft, uns das Logo zu überlassen. Unsere Dankbarkeit wollten wir mit einer Spende von 250 € auch sichtbar machen.

In Eigenleistung haben Pastor Mihal Hrcan und Norbert Gautier das Logo in Frankfurt Höchst abgebaut und an der Auferstehungskirche in Sprendlingen angebracht.

Mihal Hrcan



Das Logo der EmK ist nun weithin sichtbar

## Annika Daub verlässt unsere Gemeinde

MIHAL HRCAN

Im Rahmen des Gottesdienstes am 16.8.2020 in Darmstadt haben wir für unsere Kinder und Jugendliche für das neue herausfordernde Schuljahr um Gottes Segen und sein Geleit gebetet. Im Gottesdienst verabschiedeten wir unter anderem auch Annika Daub.

Annika war ein Jahr lang im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Sie war höchst motiviert und hatte Spaß an allem, was ihr aufgetragen wurde. Mit

ihrem Fachwissen aus dem Studium, hohem Engagement, und ansteckendem Glauben hat sie unsere Arbeit in der Jungschar und im Teeniekreis sehr bereichert. Ich bin sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit Annika.



Mihal Hrcan, Annika Daub und Frank Devant

Wie sie diese Zeit erlebt hat, können Sie im

folgenden Artikel nachlesen. Wir wünschen Anika Gottes reichen Segen für ihren weiteren Lebensweg.





## Bis bald

ANNIKA DAUB

Hallo zusammen,

vor ungefähr einem Jahr habe ich mich im Gemeindebrief vorgestellt und begonnen, in der EmK Darmstadt/Dreieich im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mitzuarbeiten. Ich weiß nicht, wie es Euch geht, aber für mich ist die Zeit super schnell vergangen. Ich blicke zurück auf ein sehr spannendes, aufregendes, herausforderndes und gesegnetes Jahr. Die erste Hälfte ist geprägt von vielen tollen persönlichen Begegnungen und Gesprächen, witzigen Aktionen und dem besonders kulinarischen Essen des Kochduells im Teenkreis, sowie Sitzungen und Planungen der Jungschar und der Teenkreisfreizeit.

Die Welt hat sich durch die Covid-19 Pandemie grundlegend verändert und so auch meine Arbeit. Aber wenn ich zurückschaue bin ich begeistert, wie Micha und ich in kurzer Zeit vieles umstrukturieren konnten und wöchentlich ein Online-Teenkreis stattgefunden hat. Auch konnte der Kontakt zu einigen Jungscharkindern über Videos und Online-Treffen fortgesetzt werden. Höhepunkte waren für mich der Online-Escape Raum im Teenkreis und eine Schnitzeljagd, welche die Jungscharkinder mit ihren Familien im eigenen Haushalt erleben konnten. In dem Durcheinander und der Ungewissheit war Gottes Liebe, seine



Begleitung und Kontrolle spürbar und so freue ich mich, dass das Gemeindeleben, wenn auch in ganz anderen Formen, weitergeführt werden konnte.

Ich bin sehr dankbar für den gemeinsamen Weg, den ich mit Euch gehen konnte, jeden einzelnen Menschen von Euch, den ich kennen lernen durfte und für viele tolle Gespräche und geteilte Erlebnisse. Eure offene und ehrliche Art, Menschen zu begegnen hat mich sehr beeindruckt. Für mich geht nun nicht nur meine Zeit in der EmK Darmstadt/Dreieich zu Ende, sondern auch meine Zeit in Darmstadt. Mein Bachelorstudium habe ich diesen Sommer beendet und so werde ich Darmstadt voraussichtlich für einen Master in einer anderen Stadt verlassen. Ich wünsche Euch von Herzen alles Gute und Gottes Segen. Ich werde Euch vermissen und freue mich, Euch bei einem Besuch in Darmstadt wieder zu sehen.

Bis dahin, macht es gut.

Annika

## Minitreff der Kirchenmäuschen

MAREIKE SACHANSKY

An einem Sommertag bei herrlichem Sonnenschein hat sich eine kleine Gruppe des Minitreffs „Die Kirchenmäuschen“ im Garten der Kirchenmäuse getroffen, um gemeinsam einen schönen Tag zu verbringen.

Die Kinder freuten sich sehr, als sie zur Begrüßung ihr bekanntes und vertrautes Lied „Wir sind die Kirchenmäuschen“ hörten.

Es wurde gemeinsam gegrillt, alle Kirchenmäuschen bekamen die Gelegenheit, eine eigene Zaunlatte für unseren neuen Zaun zu gestalten. Hierbei wurden sie tatkräftig von ihren Eltern und Geschwistern unterstützt. Herausgekommen sind wunderschöne, ganz individuelle Kunstwerke, die schon bald den neuen Zaun des Kirchengeländes in der Poststraße in Dreieich zieren werden. Alle Kinder und Erwachsenen hatten viel Spaß und genossen



die gemeinsame Zeit an der frischen Luft im Kreise ihrer Familien und Freunde. Wir freuen uns schon alle darauf, uns nach den Sommerferien wieder regelmäßig jeden Donnerstag zu treffen und uns und den Kindern eine schöne Zeit zu bereiten.



## Auszeit beim „Märchenkönig“

KATJA SCHNEIDER & HAUKE HANS



Auszeit beim Märchenkönig, eine gelungene Überschrift, wie wir finden und ein wunderbarer Urlaub, den wir im EmK-Hotel Martha-Maria im Hohenschwangau genießen durften. Am 10. Juli war es soweit: Hauke und ich packten die Koffer und fuhren los Richtung Allgäu. Auf Empfehlung einiger Gemeindemitglieder haben wir uns für das Hotel Martha-Maria entschieden. Und wir müssen sagen: Wir wurden nicht enttäuscht! Das Hotel ist direkt unterhalb Neuschwanstein gelegen.

Wollte man sich bei einem gemütlichen Nickerchen auf einer der Panoramaliegen im sehr großen und super gepflegten Garten entspannen, so hatte man das Gefühl, dort der einzige Gast zu sein. Die hauseigene Parkanlage lud zum Verweilen, Essen, Trinken und Entspannen ein. Der touristischen Hotspot rund um den Märchenkönig, nur wenige hundert Meter entfernt, war nicht zu hören und spüren. Auch das morgendliche Frühstück war mit solcher Liebe zum Detail hergerichtet, dass Hauke gar nicht mehr vom Frühstückstisch aufstehen wollte (das muss man doch alles

auffessen....!). Gepaart wurde das Ganze mit unheimlich nettem Personal, angefangen von unserer Rezeptionistin bis hin zu unserem Zimmermädchen, die sich als Offenbacherin sehr freute, hessische Gesichter begrüßen zu dürfen. An Unterhaltungen und regem Austausch über die EmK mit den anderen Gästen fehlte es nicht.

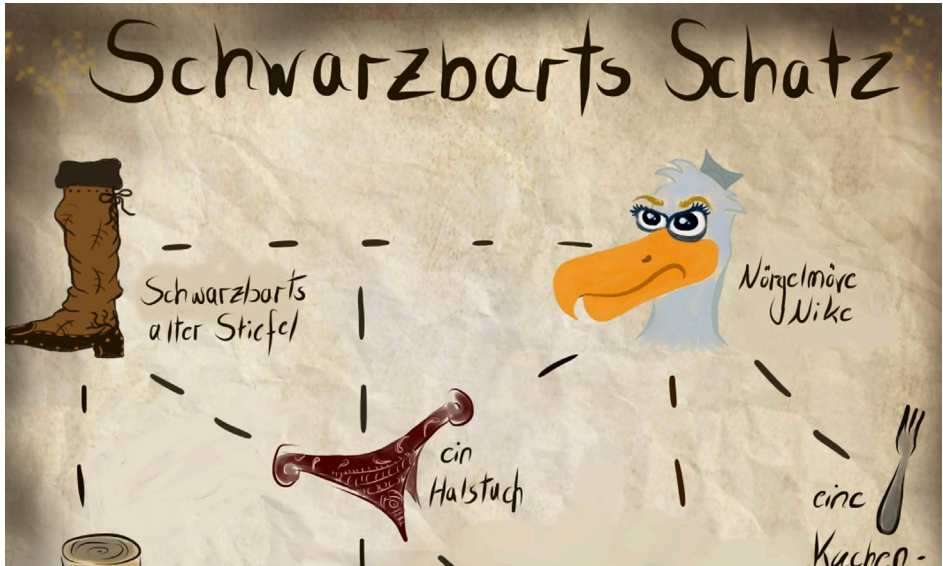
Eine Reise in diese Urlaubsregion, mit Rucksack oder Fahrrad (wir hatten uns E-Bikes ausgeliehen und entspannt etliche Kilometer hinter uns gelassen) ist absolut lohnenswert. Auch der Gottesdienst, der sonntags im Freien stattfand und von dem ehemaligen Hoteldirektor arrangiert und geleitet wurde, lud zur Entspannung mit schönen Worten und schöner Klaviermusik ein. Ein gemütliches Beisammensein danach bei einer Tasse Kaffee in der Parkanlage rundete dies ab.

Wir können nur jedem empfehlen: Packt Eure Koffer, freut Euch, es lohnt sich! Wir werden sicher hier mal wieder eine Auszeit nehmen. Holt Euch Eure eigene Auszeit beim Märchenkönig.



## Jungschar trotz(t) Corona – Geht nicht? Geht doch!

JUTTA BRATENGEIER



Schwarzbarths Schatz - den galt es zu finden!

Deutschland im Lockdown. Das soziale Leben ist weitestgehend eingeschränkt. Schule, Vereinstätigkeiten, Gottesdienste, Freunde treffen - undenkbar!

Es ist Zeit für die Familie. Ob man will oder nicht. Homeoffice. Homeschooling.

Diese Zeit bringt einiges an Entschleunigung, aber auch einiges an Konflikten. Beruf und Familie lassen sich nicht immer so locker vereinbaren. Und die Freunde fehlen, ganz besonders den Kindern und Jugendlichen.

In dieser Zeit zeigt sich, wie „modern“, wie kreativ Organisationen und Institutionen mit der Herausforderung des Eingeschlossen-Seins umgehen. Die EmK in

Dreieich kümmert sich auch während des „Social Distancing“ um Zuwendung und Nähe.

So durften unsere Kinder - und wir Eltern noch dazu - dem Lockdown für eine Stunde buchstäblich entfliehen. Die Teamer überraschten die Jungschar-Familien mit einem Escape-Spiel: eine Piraten-Rallye durch die eigenen vier Wände.

Es galt, den Schatz von Kapitän Schwarzbart zu finden. Dafür mussten die Kinder verschiedene Rätsel knacken, deren Lösung sie von einer zur nächsten Rätsel-Station führten. Die Rallye verlief quer durch die Wohnung. (Wir Eltern hatten zuvor die Aufgabe bekommen, die Rätsel

in den verschiedenen Räumen zu verstecken.) Und so ging es vom Badezimmer in die Küche an die Topfschublade. Ein Schuh diente genauso als Versteck wie der Kühlschrank. Selbst im Bett ließ sich ein Hinweis finden, und auch das Lieblingsbuch der Kinder enthielt einen wertvollen Tipp. Der Schatz fand sich schlussendlich im Backofen. (Nein, kein Auflauf. Die Kinder freuen sich ja tendenziell mehr über eine Süßigkeit, einen Gutschein, eine Zeitschrift. Es oblag uns Eltern, die passende Belohnung auszuwählen.)

Die Rätsel waren vielseitig: Wir mussten uns durch ein Zahlengitterrätsel kämpfen, eine Wegbeschreibung mit Symbolen übersetzen, ein Krokodil- und ein Bilder-

rätsel lösen, eine Geheimschrift entziffern, ein Kombinationsrätsel entknobeln und zu guter Letzt die Schatzkarte zusammensetzen und den Weg zum Schatz finden.

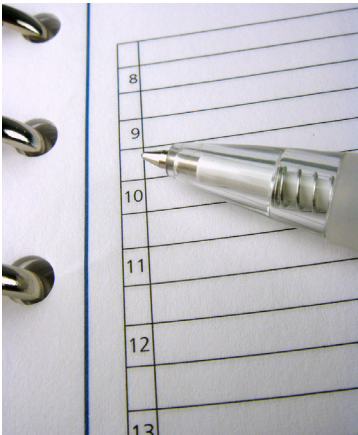
Jan war mit Feuereifer bei der Sache, und auch wir Eltern waren heiß auf jede neue Rätsel-Herausforderung.

Zu guter Letzt bekamen die Kinder noch die Gelegenheit, sich zu sehen und auszutauschen. Virtuell versteht sich. „Zoom“, Mihal und das Jungschar-Team machen es möglich, dass sich die Kinder auch in dieser Zeit treffen können.

Vielen Dank für diesen wunderbaren Lichtblick! Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.

## Dienst von Carl Hecker

*CARL HECKER*



Carl Hecker feiert am 30. August seine letzten Gottesdienste in Siegen und Weitefeld. Danach hat er Urlaub. Mit dem 27. September steht er wieder für den Gemeindedienst in Darmstadt zur Verfügung und wird weiterhin etwa alle 14 Tage den Gottesdienst und die abgesprochenen Gemeindeveranstaltungen halten, ist dann ansprechbar für die Gemeindeglieder und den Gemeindevorstand.

Mihal Hrcan ist und bleibt der leitende Pastor des Bezirks Darmstadt/Dreieich.



## Finanzen Gemeindebezirk Darmstadt / Dreieich

ANDREAS SPECK

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind weitreichend und betreffen auch die Finanzen unseres Gemeindebezirks. Die seit März bestehenden umfangreichen Kontaktsperrungen und die damit verbundenen Beschränkungen für Gottesdienste und andere kirchliche Veranstaltungen schlagen sich auch in unseren Büchern spürbar nieder. Die Einnahmen aus Kollekten in Gottesdiensten, anderen kirchlichen Veranstaltungen sowie Raummieten sind von März bis Juli gegenüber dem ver-

gleichbaren Vorjahreszeitraum merklich zurückgegangen, was eine deutliche Belastung für unseren Kirchenhaushalt des Bezirkes darstellt.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle die Bitte äußern, in der aktuellen Ausnahme-situation die Finanzen unseres Gemeindebezirkes nicht aus dem Fokus zu verlieren und diese sowohl im Gebetsanliegen als auch in der Spendenbereitschaft zu berücksichtigen. Vielen Dank.

## Basar am 1. Advent in Darmstadt

IRENE SCHNEIDER



Wenn die Corona Bedingungen es zulassen, sollen auch dieses Jahr wieder im Rahmen eines Basars selbst Hergestelltes wie Konfitüren, Liköre, Plätzchen, Gebasteltes, Gestricktes, Genähtes usw. angeboten werden. Wir hoffen, dass bis dahin auch das "Café Cup der guten Hoffnung" wieder geöffnet ist. Dort werden wir mit

einem kleinen Angebot von Plätzchen, Konfitüren etc. bereits am 26.11.2020 den Verkauf beginnen.

Am 1. Advent im Anschluss an den Gottesdienst gegen 11 Uhr wird der Basarverkauf im bekannten Rahmen stattfinden. Bestimmt können Sie noch Geschenke für den Nikolaustag und für Weihnachten gebrauchen. Sie können sich natürlich auch selbst etwas schenken.

Der Erlös geht an die Gemeinde und an das Frauenwerk.

P.S. Es werden Produzentinnen und Produzenten dringend gesucht. Bei Rückfragen sich bitte an Eva Sellner oder Irene Schneider wenden.



## Welch ein Glück!

MAYA HUBER

Dies ist das Thema der acht Schriftfahnen zu den Seligpreisungen nach Mt. 5. Seit über zehn Jahren sind sie immer wieder als „Wandernde Verkündigung“ unterwegs an verschiedenen Orten.

Entstanden sind die Schriftfahnen auf Einladung der Kirchengemeinde St. Nicolai, Lüneburg. Es war ein sehr heißer Sommer 2009, in dem ich für die letzten Arbeiten an den Fahnen unsre Gemeinderäume als „Atelier auf Zeit“ nutzen durfte – für die Formate 0,70 x 3,60 m wurden meine Möglichkeiten zuhause zu eng.

So war ich wochenlang täglich von morgens bis abends in unserer Kirche, der EmK Darmstadt, an der Arbeit. Punktgenau vor Abfahrt zur Ausstellungseröffnung am 13. September 2009 bin ich fertig geworden.

Nun werden die Schriftfahnen also im Jahr 2020 wieder aufgehängt am ursprünglichen Ort in der schönen St. Nicolai-Kirche Lüneburg, einer Backsteingotik-Kirche - vor 600 Jahren erbaut. Die Seligpreisungen begleiten uns seither ganz besonders, kommen uns näher und beeindrucken, wie weise und umfassend sie unsre Lebensbereiche betreffen und wie aktuell sie sind. Die ganze Geschichte der Entstehung und des weiteren Weges ist nachzulesen in einer Broschüre, die druckfrisch vorliegt und bei mir erhältlich ist. (Schutzgebühr 6 €, bei Versand zzgl. Porto).



Welch ein Glück!  
Schriftfahnen  
zu den Seligpreisungen

von Maya Huber

**St. Nicolai-Kirche**

23.08. - 22.11.2020, 11 - 17 Uhr

St. Nicolai Lüneburg

## Gnadenhochzeit Debora und Erich Kober

CARL HECKER

Das Ehepaar Kober kommt aus Weitefeld. Beide haben dort über Jahrzehnte das Gemeindeleben engagiert unterstützt und mitgestaltet.

Im vergangenen Herbst haben sie sich entschlossen, Weitefeld zu verlassen und nach Dieburg zu ziehen. Der Grund: Das Haus in Weitefeld war für sie nicht mehr gut zu bewirtschaften. Jetzt haben sie eine barrierefreie Wohnung im Innenstadtbereich. Tochter und Enkelin sind in der Nähe und können notwendige Unterstützung geben. Über die Live-Stream-Gottesdienste konnten sie am Gottesdienst der Gemeinde und dem Austausch danach teilhaben.



Debora und Erich Kober

Am 25. August 1950 haben sie geheiratet. In diesem Jahr feiern sie ihre Gnadenhochzeit. Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich und wünscht Gottes Segen.

## Hochzeitsjubiläum von Familie Zeiher

ADELHEID UND DIETRICH ZEIHNER

Anlässlich unseres 60. Hochzeitstages überreichte uns Pastor Carl Hecker Segenswünsche von unserem Bischof Harald Rückert. Psalm 36, 6 *„Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.“*

Die Worte unseres Trautextes Römer 12,12 *„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet“* waren für uns immer Aufforderung und Verpflichtung.

Wir sind froh und dankbar für diese lange gemeinsame Lebenszeit.



Dietrich und Adelheid Zeiher mit Pastor Carl Hecker

## Verabschiedung von Emma Hrcan

*MIHAL HRCAN*

Im Rahmen des Jungschar-Gottesdienstes am 30.8. in Dreieich verabschieden wir neben Annika Daub auch Emma Hrcan aus unserem Jungschar-Leitungsteam. Emma beginnt ab Oktober ihr Studium in Mainz, aber darüber wird sie selbst ein paar Worte schreiben.

Wir sind Emma für ihren unermüdlichen Einsatz im Bereich der Jungschararbeit sehr dankbar. Mit ihrer Kreativität, Strukturiertheit und vielfältigen Ideen, gerade in Corona-Zeiten, hat sie unser Jungschar-Team von Anfang an außerordentlich bereichert und geprägt. Als Pastoren-



Emma Hrcan

tochter war sie den Herausforderungen und Aufgaben in diesem Bereich besonders nah. Emma wünschen wir Gottes Geleit und seinen Segen während des Studiums und auf all ihren Wegen.

*EMMA HRCAN*

Als eine Person, die gerne viele Pläne macht und gut organisiert ist, überlegte ich mir schon 1,5 Jahre vor meinem Abitur wie es mit meiner Zukunft weitergehen soll. Wie so viele Abiturienten entschied ich mich dazu, ein Jahr ins Ausland zu gehen, um dort neue Erfahrungen zu sammeln. Leider konnte ich aufgrund der Corona - Pandemie meine Reise ins Traumland Neuseeland nicht antreten. Noch ziemlich enttäuscht suchte ich nach einem Plan B und schrieb Bewerbungen, um kurzfristig noch einen Studien- oder Ausbildungsplatz zu bekommen. Tatsächlich wurde ich an der von mir favorisierten Universitätsmedizin in Mainz angenommen. Es han-

delt sich dabei um ein duales Studium im Bereich Medizin- und Biowissenschaften. Die Ausbildung beginnt im Oktober und zu diesem Zeitpunkt werde ich dann auch umziehen. Leider muss ich mich deshalb von der Jungschar verabschieden.

Ich bin aber froh, das Mainz nicht so weit weg ist, so dass ich immer wieder gerne zu Besuch komme und wir sicher noch so einige gemeinsame Erlebnisse haben werden.

Außerdem bin Gott sehr dankbar, dass er auch für mich Wege gefunden hat, wo mein Fuß gehen kann.

In Verbundenheit grüßt euch

Emma

## Neues Jungscharteam

MIHAL HRCAN

Ich bin von Herzen dankbar, dass wir nicht nur tolle Leute aus unserem Team verabschieden, sondern auch willkommen heißen. Fünf Jugendliche sind bereit, in die Jungschar-Arbeit einzusteigen.

Im Jungschar-Familien-Gottesdienst am 30.8. um 10:00 Uhr voraussichtlich im Bürgerpark in Dreieich werden auch die neuen

Team-Mitglieder willkommen heißen: Lea, Neele und Noah.

Wir sind dankbar, mit solch engagierten Jugendlichen auf dem Bezirk gesegnet zu sein.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche uns, dass Gott in und durch uns in der Jungschar wirkt.



## Familienzuwachs

IRENE SCHNEIDER

Am 14. Juli wurde Kris Engelhardt mit dem beachtlichen Gewicht von 4.430 Gramm geboren. Die großen Schwestern Hanna und Jette sind stolz und die Eltern Susanne und Kai Engelhardt sind dankbar und voller Freude.

Der Herr möge die Familie segnen und insbesondere den Eltern Kraft und Geduld schenken.



Kris Engelhardt

## Gottesdienste und Verhaltensregeln

MIHAL HRCAN

Dankbar nehmen wir die Gelegenheit wahr, wieder mit Gottesdiensten in unserem Kirchengebäude zu beginnen. Noch ist diese Situation mit einigen Einschränkungen und Unsicherheiten verbunden. Wir wollen die notwendige Vorsicht walten lassen und Rücksicht auf die nehmen, die weiterhin Sorge vor Ansteckung haben.

Nehmen Sie in aller Freiheit das Angebot des Gottesdienstes wahr oder bleiben Sie so lange zu Hause bis Sie sich wieder sicher in größeren Gruppen aufhalten können.

Aber auch vom zu Hause können Sie am Gottesdienst teilnehmen. Die Gottesdienste in Darmstadt werden live übertragen. Zur Liveübertragung gelangen Sie an den jeweiligen Sonntagen über unsere Internetseite: [www.emk-darmstadt-dreieich.de](http://www.emk-darmstadt-dreieich.de).

Dort werden Sie weitergeleitet zum Online-Gottesdienst, der über Youtube übertragen wird. Nach dem Gottesdienst, ca. um 10:30 Uhr werden wir über Zoom Zeit der Gemeinschaft haben. Hier können Sie sich mit diesen Daten einwählen:

Zoom – Zeit der Gemeinschaft:

<https://us02web.zoom.us/j/6767104292>

Meeting-ID: 676 710 4292

### Schutzkonzept:

Folgende Regeln sollen zunächst gelten:

1. **Mindestabstand einhalten:** Im Kirchenraum selbst soll ein Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden. Diese Abstandsregel bezieht sich nicht auf Personen, die in häuslicher Gemeinschaft leben. Setzen Sie sich deshalb bitte haushaltweise zusammen, damit wir etwas Platz sparen. Im Vorraum und außerhalb der Kirche gelten die üblichen Regeln des Mindestabstandes. Bei aller Freude über die Begegnung sollte der Abstand gewahrt bleiben.
2. **Anzahl:** Wegen des Mindestabstandes kann unser Kirchenraum nur eine Anzahl von 15 Personen fassen (zusätzlich 10 im kleinen Saal). Wir verzichten auf eine Anmeldung zum Gottesdienst. Dabei kann allerdings die Situation entstehen, dass nach Erreichen der Höchstzahl geschlossen werden muss. Wir bitten dafür um Verständnis.
3. **Anwesenheitsliste:** Um bei möglicher Ansteckung nachvollziehen zu können, wer sich im Umfeld aufgehalten hat, müssen wir für jeden Gottesdienst eine Anwesenheitsliste führen. Sie bekommen dazu am Eingang einen Zettel, den Sie bitte mit Name, Anschrift und Telefonnummer ausfüllen.



4. **Ordnerdienst:** Für jeden Gottesdienst werden beauftragte Gemeindeglieder für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Bitte achten Sie den verantwortungsvollen Dienst dieser Personen.

5. **Hygienemaßnahmen:** Um eine mögliche Verbreitung von Viren zu verhindern, sollen Berührungssituationen vermieden werden (Hände schütteln, umarmen). Es werden keine Gegenstände weiter gereicht. Die Türen bleiben nach Möglichkeit offen. Statt des Gesangbuches werden die Liedtexte mit dem Bea-

mer angezeigt. Singen ist leider noch nicht gestattet. Die Kollekte wird am Ausgang eingesammelt. Bringen Sie bitte einen von zu Hause aus mit. Händedesinfektion steht zur Verfügung.

6. **Dauer:** Es wird empfohlen, die Gottesdienste insgesamt etwas kürzer zu halten.

7. **Kinder dürfen gerne am Gottesdienst teilnehmen.** Es ist allerdings kein eigenes Angebot für Kinder (Kinderbetreuung / Sonntagsschule) möglich.

## Pilger auf dem Weg

SABINE KÖLSCH

Durch eine Rundmail von Pastor Hecker erfuhren wir von der Quartiersuche eines Pilgers. Spontan boten wir das Nachtlager an. Es handelte sich um den Laienführer der EmK-Gemeinde Neubranden-



burg Nicolas Mantseris, von dort brachte er auch Grüße mit. Zur Zeit ist er auf dem Pilgerweg von Neubrandenburg nach Assisi unterwegs. Endpunkt seiner Tagesetappe war Ober-Ramstadt, dort holten wir ihn ab. Herr Mantseris erfüllt sich mit dem Pilgerweg einen lang gehegten Traum. In der Kindheit wohnte er in der Nähe von Heidelberg und hatte immer die Wegweiser des Pilgerweges im Blick. Die Alpenetappe hatte er schon vorgezogen, weil seine Familie ihn dort begleiten konnte. Wir verbrachten einen unterhaltsamen und gemütlichen Abend. Mit guten Wünschen und Grüßen verabschiedeten wir ihn am nächsten Morgen in Ober-Ramstadt zur nächsten Etappe, die über das Felsenmeer im Odenwald führte.



## Verantwortlich handeln in Zeiten von Corona

CARL HECKER

Für den Gemeindebrief der Ausgabe Juni-August 2020 hat das Redaktionsteam Beiträge von Gemeindegliedern erbeten. Sie sollten über ihre persönlichen Erfahrungen mit den Corona-Einschränkungen schreiben. Ein Beitrag trug die Überschrift „Gottesdienst-Verbot und Kirchenschließung“. Der Beitrag stellt Fragen und kritisiert die Haltung der Kirche. Damit sehe ich mich als Mitverantwortlicher für die Gemeindegliederarbeit der Evangelisch-methodistischen Kirche in Darmstadt angefragt und möchte eine Antwort geben.

Ich lese aus dem Beitrag die Frage heraus: Was kann die Kirche tun, damit sie wieder mehr wahrgenommen wird? Eine Frage die mich schon lange bewegt, die uns im Gemeindevorstand schon lange bewegt. In Darmstadt ist dazu das Projekt „Cup der guten Hoffnung“ entstanden und sollte in diesem Frühjahr ausgeweitet und weiterentwickelt werden. Leider ist es wegen des Shutdown bisher nicht dazu gekommen.

An dieser Stelle setzt die Kritik des Artikels an: Die Schließung der Kirchen war zu rigoros. Die Kirchen hätten sich dagegen wehren müssen. Es klingt nach einem Aufruf zu zivilem Ungehorsam, wenn gefordert wird, trotz des Verbotes die Kirchen zu öffnen.

Richtig ist, dass die Kirchen bei den Corona-Entscheidungen nicht einbezogen waren. Der Wiener Theologe Ulrich Körtner weist in diesem Zusammenhang auf den zunehmenden Bedeutungsverlust der Kirchen hin und macht das daran fest, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Ansprache zu den Corona-Einschränkungen die Kirchen, Diakonie und Caritas nicht mit einer Silbe erwähnt hat (podium 6/2020, S. 11).

Was nicht korrekt ist, ist die Rede vom Gottesdienst-Verbot. Es gab ein gesamtgesellschaftliches Versammlungsverbot. Die Kirchen haben dieses Versammlungsverbot auch für die Gottesdienste aufgenommen und übereinstimmend den Schutz der Bevölkerung vor einer sich ausbreitenden Corona-Pandemie über den verständlichen Wunsch nach Begegnung und persönlicher geistlicher Begleitung gestellt. Als Evangelisch-methodistische Kirche haben wir diese gesamtgesellschaftliche Verantwortung und diese Prioritätensetzung auch in Darmstadt mitgetragen. Wir tun es weiterhin mit Rücksicht auf Risikogruppen in der Gemeinde und solche, die sich aus Sorge vor Ansteckung immer noch von größeren Menschenansammlungen fernhalten. Sie sollen wissen, dass wir ihre Sorgen ernst nehmen.

Persönliche Begegnungen waren mit dem Aussetzen der Gottesdienste und

der Absage der Gemeindeversammlungen weitgehend ausgeschlossen. Die geistliche Begleitung war allerdings weiterhin über Telefon, Brief, Mailkontakte und die sozialen Netzwerke möglich und wurde durch die Video- und Live-Stream-Gottesdienste sogar ausgeweitet. Mit den elektronischen Gottesdiensten wurden nachweislich mehr Menschen erreicht, als in unsere Gottesdienste kommen.

An Ostern war die Kirche geöffnet. Ich war mit der Organistin und zwei Gemeindegliedern anwesend. Andere haben das Signal „Die Kirche ist offen und für Sie da“ nicht wahrgenommen.

Bleibt die grundsätzliche Kritik an den Entscheidungen der Bundesregierung. Sie wird als rigoros und damit als unverhältnismäßig bezeichnet. Die Kirchen hätten sich hier widersetzen sollen. Als Beispiel wird auf die Situation der Kirchen in der Zeit des Dritten Reiches und in der früheren DDR verwiesen. Hier haben sich die Kir-

chen in einer Konfrontation mit dem Staat befunden, weil sie das damals herrschende Unrecht angeprangert bzw. nicht deutlich genug angeprangert haben.

Nur - mit der aktuellen Bundesregierung haben wir kein Unrechtssystem. Es gibt deshalb auch keine Notwendigkeit zum Kirchenkampf.

Für mich bleibt die drängende Frage aus dem Artikel: Wie können wir als Gemeinde unseren Mitmenschen signalisieren: „unsere Kirche ist offen, und ich bin für euch da?“ Über diese Frage möchte ich gerne weiter im Gespräch sein.

Dem Auftrag Christi werden wir allerdings nicht allein durch geöffnete Kirchentüren gerecht werden. Hingehen - das ist sein Auftrag, bei den Menschen sein. Dazu braucht es keine großen Veranstaltungen, sondern den kleinen persönlichen Kontakt. Und der war nie verboten.





## Eine Zweitmeinung

## LESERBRIEF

FRANK DEVANT

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,

im letzten Gemeindebrief vom Juni 2020 findet sich ein Artikel, der sehr kritisch die strengen Maßnahmen beleuchtet, die unsere Kirchenleitung im Rahmen der Corona Krise hat treffen müssen.

Ich kann diese Kritik nicht unwidersprochen stehen lassen, da sonst der Eindruck entstehen kann, dass Schweigen Zustimmung bedeutet.

Unsere Kirchenleitung hat alles getan, um Schaden von Menschen und der Kirche abzuhalten. Den Versuch, eine Analogie herzustellen zwischen dem Schuldkenntnis evangelischer Christen nach dem Ende der Nazizeit oder dem Verhalten der Kirchen im Zusammenhang mit der friedlichen Revolution am Ende der DDR und der aktuellen Corona Pandemie, kann ich nicht nachvollziehen, ja halte ich für gefährlich.

Ich für meinen Teil habe großen Respekt für den Mut, die Entschlossenheit und das schnelle Handeln unserer Kirchenleitung

im Zusammenhang mit der Corona Pandemie. Es mussten rasch Entscheidungen getroffen werden und das in einer Situation, für die es keinerlei Blaupausen aus der Vergangenheit gab.

Dass hier erst einmal auf den Rat der Virologen gehört wurde ist richtig und vollkommen im Sinne von John Wesley, von dem das nachfolgende Zitat stammt:

*»Für uns ist es ein fundamentaler Grundsatz, dass die Ablehnung der Vernunft die Ablehnung des Glaubens bedeutet, dass Glaube und Vernunft Hand in Hand gehen, dass vernunftwidriger Glaube falscher Glaube ist.«*

John Wesley (1768)

Der Weg, den wir gemeinsam mit den anderen christlichen Kirchen gegangen sind, nämlich das Wort Gottes über die digitale Medienwelt zu verbreiten, war vielleicht nicht immer zu 100% professionell, aber die Arbeit, das Engagement und die Kreativität für neue Formate waren sensationell. Auf jeden Fall haben wir mit diesen Aktionen wesentlich mehr Menschen erreicht,

als wir das je mit offenen Kirchen hätten tun können.

Als Angehöriger einer Risikogruppe möchte ich persönlich noch allen danken, die sich an die Corona-Regelungen gehalten haben und immer noch halten und damit beigetragen haben, dass der Verlauf der Pandemie bei uns in Deutschland viel milder abgelaufen ist als in vielen anderen Ländern. Mir ist bewusst, dass auch für

mich sehr viele Menschen Dinge auf sich genommen haben, die sehr belastend waren und zum Teil noch sind.

Diese Bereitschaft zur Rücksichtnahme nehme ich weder als selbstverständlich noch als Anrecht wahr, sondern als ein Geschenk.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen weiterhin gute Gesundheit und bleiben sie Gott befohlen.

## Weitere Gedanken

## LESERBRIEF

### ANMERKUNGEN DER REDAKTION

Als Reaktion auf den Artikel „Gottesdienst-Verbot und Kirchenschließung“ im letzten Gemeindebrief erreichten uns einige Leserbriefe, die wir im vollen Umfang nicht veröffentlichen können. Hier ein paar Auszüge zum obengenannten Artikel. Die Leserbriefe liegen der Redaktion vor. Auf Nachfrage können diese bei Pastor Mihal Hrcan angefordert werden.

### EVA HUBER

- - Die geäußerte Meinung gibt nicht die Haltung der EmK Darmstadt wieder.
- - Die Kirchenleitung musste schnell wichtige Entscheidungen treffen und hat sich dabei an die Empfehlungen von Virologen gehalten.
- - Die Vergleiche aus der deutschen Geschichte haben mit dem Thema Corona nichts zu tun:

- In der „Stuttgarter Schulderklärung“ von 1945 bekennt sich die Evangelische Kirche dazu, nicht entschlossen genug gegen das NS-Regime und seine grausamen Verbrechen gegen unzählige Menschen vorgegangen zu sein. Corona ist eine Pandemie, kein Unrechtsstaat.
- In der DDR waren die Kirchen offen, weil sie in der gesellschaftlichen Situation den Raum für eine friedliche Opposition bieten konnten. Während Corona waren die Kirchen zu, um Menschen vor einer Krankheit zu schützen.
- - Meines Erachtens hat unsere Kirche, speziell unsere Gemeinde, die Gratwanderung geschafft – Kontakt halten, das Virus aber nicht verbreiten.
- - Lasst uns weiter vorsichtig sein!

## Weitere Gedanken – Fortsetzung

## LESERBRIEF

UTE GSCHWEND

Schön finde ich, wenn viele Beiträge ganz unterschiedlicher Menschen unser Gemeindeleben in all seiner Vielfalt widerspiegeln.

Der Artikel „Gottesdienstverbot und Kirchenschließung“ im letzten Gemeindebrief geht mir allerdings in manchen Punkten zu weit. Eine Meinung zu haben ist die eine Seite; Parallelen zu ziehen zwischen dem Verhalten der Kirchen in der Corona-Pandemie und dem in der Zeit des Krieges, eines nationalsozialistischen Gewaltregiments mit allen Gräueltaten, dann auch noch mit dem in der DDR-Zeit, ist eine andere – das darf in keinen Zusammenhang gebracht werden!

Den Wunsch nach offenen Kirchen, gemeinsamem Gebet kann ich gut verstehen. Ich weiß auch von Kirchen, die stundenweise geöffnet hatten und wo Pastor\*innen als Ansprechpartner\*innen vor Ort waren.

Die Sorge um den Bedeutungsverlust von Kirche treibt uns nicht erst seit Corona um und auch, dass Kirche im öffentlichen Diskurs bei vielen Themen zu wenig vorkommt. Es gibt viele Themen, bei denen ich mir Kirche im Sinne von christlichem-menschlichem Hinschauen und Handeln viel präsenter wünsche!

Ich habe, wie es auch aus anderen Beiträgen hervor geht, Kirche als präsent erlebt in dieser Zeit und finde es bewundernswert, was digital auf die Beine gestellt wurde. Bereichernd.

Auch die Kontakte zu anderen waren intensiv und ich habe eine Verbundenheit gespürt über das vor Corona erlebte Maß hinaus.

So schwierig diese Zeit rund um Corona ist und erlebt wird, so bedacht, umsichtig und verantwortungsvoll sollten wir dieser Situation begegnen.



## Termine in Dreieich

### September

Mi. **9.9. 15:00** Hausgottesdienst im Garten (nur bei schönem Wetter)

Do. **17.9. 20:00** Alpha ToGo – Hauskreis

Mi. **23.9. 15:00** Hausgottesdienst im Garten (nur bei schönem Wetter)

Fr. **25.9. 20:15** TGIF – Live Abendgottesdienst

### Oktober

Mi. **14.10. 15:00** Hausgottesdienst im Garten (nur bei schönem Wetter)

Do. **22.10. 20:00** Alpha ToGo – Hauskreis

So. **25.10. 11:00** Drachentag – mit Jungschargottesdienst im Freien

Mi. **28.10. 15:00** Hausgottesdienst im Garten (nur bei schönem Wetter)

Fr. **30.10. 20:15** TGIF – Live Abendgottesdienst

Sa. **31.10. 9:30** Elternhelfertag

### November

Mi. **11.11. 15:00** Hausgottesdienst in der Kirche

Do. **19.11. 20:00** Alpha ToGo – Hauskreis

Mi. **25.11. 15:00** Hausgottesdienst im Garten (nur bei schönem Wetter)

Fr. **27.11. 20:15** TGIF – Live Abendgottesdienst

Der Minitreff „Die Kirchenmäuschen“ trifft sich donnerstags um 8:45 Uhr auf öffentlichen Spielplätzen.

Interessierte können weitere Informationen unserer Internetseite entnehmen:  
<http://emk-darmstadt-dreieich.de/category/kirchenmaeuschen/>

Unsere beiden Jungschargruppen „Die goldene Jungschar“ und „Challengers“ starten nach den Sommerferien jeweils samstags einmal im Monat.



## Termine in Darmstadt

### September

So. **6.09. 10:00** Gottesdienst,  
K.-H. Rothländer

Di. **8.09. 19:30** Wer singt, betet dop-  
pelt.

So. **13.09. 10:00** Gottesdienst, M. Hrcan

So. **20.09. 10:00** Gottesdienst, M. Hrcan

Do. **24.09. 14:30** Cup der guten Hoff-  
nung

So. **27.09. 10:00** Gottesdienst, C.  
Hecker

So. **4.10. 10:00** Gottesdienst, M. Hrcan

Do. **8.10. 14:30** Cup der guten Hoff-  
nung

So. **11.10. 10:00** Gottesdienst, C.  
Hecker

Di. **13.10. 19:30** Wer singt, betet dop-  
pelt.

So. **18.10. 10:00** Gottesdienst, M. Hrcan

Do. **22.10. 14:30** Cup der guten Hoff-  
nung

So. **25.10. 11:00** Gottesdienst, C.  
Hecker

So. **1.11. 10:00** Gottesdienst, M. Hrcan

So. **8.11. 10:00** Gottesdienst, C.  
Hecker

Di. **10.11. 19:30** Wer singt, betet dop-  
pelt.

Do. **12.11. 14:30** Cup der guten Hoff-  
nung

So. **15.11. 10:00** Gottesdienst, M. Hrcan

So. **22.11. 10:00** Gottesdienst, C.  
Hecker

Do. **26.11. 14:30** Cup der guten Hoff-  
nung

So. **29.11. 10:00** Gottesdienst, M. Hrcan

So. **29.11. 11:00** Basarverkauf

Do. **10.12. 14:30** Cup der guten Hoff-  
nung

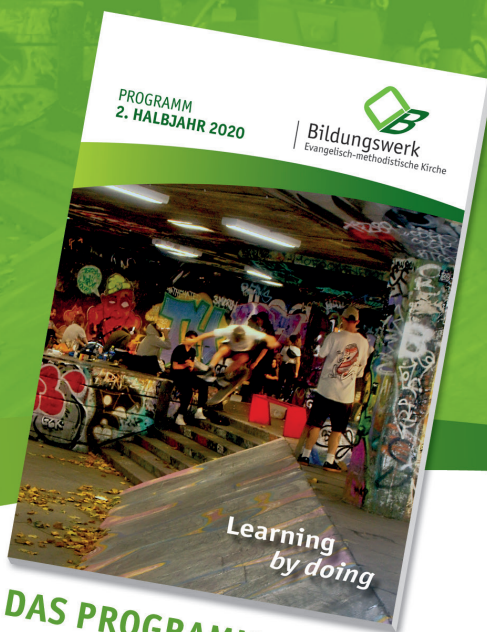


## Geburtstage



**DIE GEBURTSTAGE FINDEN SIE IN DER GEDRUCKTEN AUSGABE DES GEMEINDEBRIEFES.**

# JETZT KOSTENLOS DOWNLOADEN!



[www.emk-bildung.de](http://www.emk-bildung.de)

**DAS PROGRAMM 2/2020**  
mit Angeboten für alle,  
die weiterkommen wollen.



**Bildungswerk**  
Evangelisch-methodistische Kirche



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

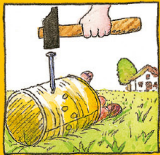
## Die Geschichte von Martin und dem Mantel

Martin hat vor über 1600 Jahren in Italien gelebt. Mit 15 Jahren musste Martin in die römische Armee eintreten und wurde bald Offizier. Einmal, mitten im Winter, reitet Martin mit ein paar anderen Soldaten in die Stadt zurück. Am Stadttor sieht er eine dunkle Gestalt auf dem Boden sitzen und bleibt stehen. Der Mann hat nur zerrissene Kleider an und friert. „Kommst du endlich? Was geht dich der Bettler an?“



rufen seine Kameraden. Aber Martin hat Mitleid mit ihm. Aber was kann er tun? Sein Mantel gehört zur Hälfte der römischen Armee – er kann ihn nicht einfach hergeben.

Da nimmt Martin sein Schwert und teilt seinen Mantel in zwei Teile. Den einen gibt er dem Bettler. Mit der anderen Hälfte um sich geschlungen reitet Martin in die Stadt hinein. Nachts, als er in seiner Herberge schläft, träumt Martin von Jesus: „Danke!“, sagt Jesus zu ihm.



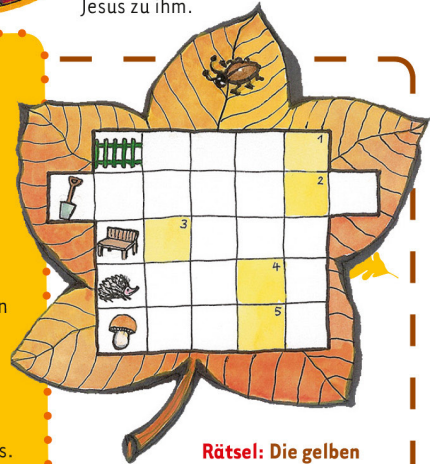
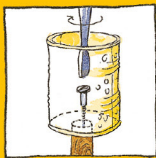
### Martinslaterne

#### Du brauchst:

leere Konservendose, Besenstiel, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht.

#### So geht's:

- Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage. Schlage ein schönes Lochmuster in das Blech.
- Schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines Besenstiels.
- Befestige das Teelicht mit Starkkleber am Dosenboden.



**Rätsel: Die gelben Felder verraten dir, was im Herbst oft vorkommt.**

### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
Lösung: Nebel



## In dieser Ausgabe

» Nächstenliebe – gerade jetzt	2
» Neues EmK-Logo	3
» Annika Daub verlässt Gemeinde	4
» Bis bald	5
» Minitreff der Kirchenmäuschen	6
» Auszeit beim „Märchenkönig“	7
» Jungschar trotz(t) Corona	8
» Dienst von Carl Hecker	9
» Finanzen Darmstadt / Dreieich	10
» Basar am 1. Advent in Darmstadt	10
» Welch ein Glück!	11
» Gnadenhochzeit Familie Kober	12
» Jubiläum Familie Zeiher	12
» Verabschiedung von Emma Hrcan	13
» Neues Jungscharteam	14
» Familienzuwachs	14
» Gottesdienste & Verhaltensregeln	15
» Pilger auf dem Weg	16
» Verantwortlich handeln	17
» Eine Zweitmeinung	19
» Weitere Gedanken	20
» Weitere Gedanken – Fortsetzung	21
» Termine in Dreieich	22
» Termine in Darmstadt	23
» Geburtstage	24
» Anzeige Bildungswerk	25
» Seite für Kinder	26
» Impressum	27

## Impressum

### Evangelisch-methodistische Kirche

#### Bezirk Darmstadt / Dreieich

#### Christuskirche

Schepp-Allee 2  
64295 Darmstadt

#### Pastor Carl Hecker

Telefon: 06151 – 3 070 660

Mail: [carl.hecker@emk.de](mailto:carl.hecker@emk.de)

#### Auferstehungskirche

Poststraße 26  
63303 Dreieich

#### Pastor Mihal Hrcan

Telefon: 06103 – 69 330

Telefax: 06103 – 69 237

Mail: [mihal.hrcan@emk.de](mailto:mihal.hrcan@emk.de)  
[www.emk-darmstadt-dreieich.de](http://www.emk-darmstadt-dreieich.de)  
[www.emk.de](http://www.emk.de)

#### Konto

Evangelische Bank eG  
IBAN: DE22520604100004101545  
BIC: GENODEF1EK1

Redaktion	I. Schneider, S. Kölsch M. Hrcan
Layout	S. Knauß
Titelbild	I. Schneider
Lektorat	D. Sellner
Auflage	200
Erstellt mit	Adobe InDesign

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht  
in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.



